

■ Rostock

Zehn spannende Jahre

Aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Gründung der Innung Sanitär Heizung Klima Rostock hatte der Vorstand zu einer festlichen Innungsversammlung in das Radisson SAS Hotel eingeladen. Obermeister Joachim Krobrow konnte neben seinen Berufskollegen Prominenz aus Wirtschaft und Politik begrüßen.

In seiner Festrede erinnerte ZVSHK Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach an den Enthusiasmus, mit dem sich die Handwerksmeister der Region Anfang 1990 der Marktwirtschaft und den neuen handwerklichen Strukturen gestellt hatten. Unter denkbar ungünstigen infrastrukturellen Bedingungen sei

setzung für den Eintrag in die Handwerksrolle. Jede andere Entscheidung setze zugleich die führende Rolle des Handwerks bei der Ausbildung aufs Spiel. Wer sich auf dem Markt behaupten will, muß sich auch in Zukunft den technischen Herausforderungen stellen. Deshalb komme der Fortbildung, wie sie von Innung, Kreishandwerkerschaft und Fachverband angeboten wird, eine Schlüsselrolle zu.

Obermeister Joachim Krobrow schlug in seinen Ausführungen einen Bogen von den Anfängen des Klempnerhandwerks im 12. Jahrhundert über die Gründung einer Innung der Klempner am Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Es ist ein Glücksumstand, daß der Innungschrank aus dem Jahre 1887

lung, in deren Verlauf mehrfach Name und Status der Innung wechselten. 1946 wurde sie auf behördliche Anweisung in eine Berufsgruppe umgewandelt. Die Berufsgruppe der Klempner und Installateure bestand 44 Jahre, 31 davon unter Leitung des verdienstvollen Obermeisters Heinz Brammer, ehe am 11. April 1990 von 43 Handwerksmeistern aus Rostock und Umgebung die Innung Sanitär Heizung Klima Rostock gegründet wurde, an deren Spitze als Obermeister bis heute Krobrow steht. Sie ist mit derzeit 112 Betrieben die größte SHK-Innung Mecklenburg-Vorpommerns.

Krobrow warnte die anwesenden Politiker davor, die Praxis der Förderung handwerklicher Existenzgründer fortzusetzen. Das

schon heute vorhandene Überangebot an Betrieben führe zu einem gefährlichen Preisverfall. Zu stärken sei der erste Arbeitsmarkt. Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen durch die Bundesanstalt für Arbeit müßten ein Ende haben. Mit mehr Konsequenz müsse außerdem gegen Schwarzarbeit und illegale Handwerksausübung vorgegangen werden. Er rief die Betriebe auf, sich noch stärker in die Innung einzubringen und gemeinsam die mittlerweile 120jährige Geschichte des SHK-Handwerks erfolgreich fortzuschreiben. Mit der Weihung der Innungsfahne wurde eine alte Tradition fortgeführt. Sie soll Symbol der Zusammengehörigkeit sein und zu fairem Umgang miteinander mahnen.



Michael von Bock und Polach bei seiner Festansprache – Am Vorstandstisch sitzen Dieter Behm, Horst Schwarz und Joachim Krobrow

es in relativ kurzer Zeit gelungen, Innungen zu gründen und einen arbeitsfähigen Landesinnungsverband zu schaffen. Dem Aufbau und der Stabilisierung der Handwerksbetriebe kamen die rege Nachfrage nach handwerklichen Leistungen und – darauf basierend – das günstige Preisniveau zugute. Bei sinkender Nachfrage in wirtschaftlich schwieriger Zeit gehe es darum, den Erhalt der Betriebe zu sichern. In diesem Zusammenhang forderte der Hauptgeschäftsführer die Beibehaltung des Meisterbriefes als Voraus-

und mit ihm eine Vielzahl von Dokumenten aus den Jahren 1881 bis 1945 erhalten geblieben sind. Die 1869 in Mecklenburg per Gesetz eingeführte Gewerbefreiheit hatte den Weg für die Gründung von Innungen freigemacht. Die von 14 Klempnermeistern im August 1881 gegründete Klempner-Innung zu Rostock war der Ausgangspunkt einer wechselvollen Entwick-

BAYERN



■ Innung München Mitgliederversammlung

Mit der Besetzung von Ehrenämtern hat die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München keine Probleme. Das zeigte sich anlässlich der Mitgliederversammlung am 11. April, in deren Verlauf 35 neue Innungsmitglieder ein Ehrenamt antraten, darunter Spenglermeister Jürgen Freitag (34) als neues Vorstandsmitglied. Ein Novum in der fast nur von Männern beherrschten Zunft ist weiterhin die Wahl von Petra Wimmer zur Vorsitzenden des Gesellenausschusses.

Im Bericht von Obermeister Peter Mönner nahmen vor allem die vierten Solartage, die vom 5. bis 7. Mai stattfanden, und die baldige Fertigstellung der möglicherweise einzigartigsten Solar-Demonstrations-Anlage Deutschlands größeren Raum ein. Zum Problem Stadtwerke

und Handwerksleistungen signalisierte Männer die Kooperationsbereitschaft der Innung, die jedoch nicht zu Lasten des Handwerks ausfallen darf. Innungsgeschäftsführer Werner Lorenz nahm in seinem Rechenschaftsbericht zur Lehrlingssituation Stellung. So sei nicht nur die Zahl der Auszubildenden rückläufig, sondern auch deren Bildungsniveau. Infolgedessen konnten nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Noch dramatischer ist die Situation bei ausgebildeten Fachkräften. Hier meldete das Arbeitsamt München Anfang des Jahres 246 offene Stellen für Spengler sowie Sanitär- und Heizungsinstallateure. Jedoch konnten nur 80 Bewerber vermittelt werden.